

Inhalt

Vorwort der Reihenherausgeber	5
Zur Praxisreihe	5
Zu diesem Band	8
Vorwort des Vorstands der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation (GesUK)	11
1 Einleitung	17
2 Grundlagen der Unterstützten Kommunikation	19
2.1 Interaktion und Kommunikation – linguistische Definition(en)	20
2.2 Kommunikations- und Spracherwerb	22
2.2.1 Phase 1: vorintentionales Verhalten – vorintentionale Kommunikation (reaktiv/Affektabstimmung – 0 bis 3 Monate)	25
2.2.2 Phase 2: intentionale Verhaltensweisen – vorintentionale Kommunikation (3. bis 8. bzw. 9. Monat)	26
2.2.3 Phase 3: intentionale vorsymbolische Kommunikation – unkonventionelle Kommunikation (6. bis 12. Monat)	28
2.2.4 Phase 4: intentionale vorsymbolische Kommunikation – konventionelle Kommunikation (9. bis 15. Monat)	29
2.2.5 Phase 5: symbolische Kommunikation – konkrete Symbole (12. bis 18. Monat)	30
2.2.6 Phase 6: abstrakte Symbole – symbolische Kommunikation (18. bis 24. Monat)	32
2.2.7 Phase 7: verbale Kommunikation – Sprache (Aufbau ab 24 Monaten)	33
2.3 Zielgruppen der UK	35
2.3.1 Gruppe 1: Menschen, die präintentional kommunizieren	36

2.3.2	Gruppe 2: Menschen, die präsymbolisch, aber intentional kommunizieren	37
2.3.3	Gruppe 3: Menschen, die symbolisch kommunizieren, mit deutlichen Einschränkungen des Sprachgebrauchs	39
2.3.4	Gruppe 4: Menschen, die altersgemäß verbal-symbolisch kommunizieren	40
2.3.5	Kommunikationserwerb und Diagnostik	41
2.4	Beeinträchtigungen der Kommunikation im Kontext intellektueller Beeinträchtigung	43
2.4.1	Beeinträchtigungen der Kommunikation im SGE	43
2.4.2	Studien zur Schülerschaft mit Beeinträchtigungen der Kommunikation	45
2.5	Entstehung und Geschichte der UK	49
2.5.1	Problemereich 1: Terminologie und Abgrenzung	50
2.5.2	Problemereich 2: Zielgruppen	51
2.5.3	Aktuelle Entwicklungen	52
2.6	Zielperspektiven, Rahmenbedingungen und Modelle der UK	54
2.6.1	Zielperspektiven: Teilhabe und Partizipation	54
2.6.2	Rahmenbedingungen: UN-BRK und ICF	55
2.6.3	Modelle der Unterstützten Kommunikation	59
2.7	Formen der UK	68
2.7.1	Multimodales Kommunikationssystem	68
2.7.2	Körpereigene Kommunikationsformen	70
2.7.3	Externe Kommunikationsformen und -hilfen	75
2.7.4	Zusammenfassung	82
3	UK-Interventionen planen und durchführen	84
3.1	Interventionsplanung in der UK	84
3.1.1	UK-Interventionen	84
3.1.2	Partizipation als Ziel von UK-Interventionen	85
3.1.3	Interventionsplanung	87
3.1.4	Bedeutung von Diagnostik für die Interventionsplanung	88
3.1.5	Interventionsplanung als zyklischer Prozess	90
3.1.6	Das (kooperative) Partizipationsmodell	92

3.1.7	Das ABC-Modell	101
3.1.8	Zusammenfassung und Ausblick	106
3.2	Diagnostische Inventare	107
3.2.1	Abhängig sein – diagnostische Zugänge	108
3.2.2	Angewiesen sein – diagnostische Zugänge	108
3.2.3	Frei sein – diagnostische Zugänge	109
3.3	Die Rolle der Kommunikationspartnerinnen und -partner	109
3.3.1	Erfahrungen mit erfolgreicher Kommunikation ermöglichen	109
3.3.2	Die Bedeutung der Kommunikationspartnerinnen und -partner	110
3.3.3	Partnerstrategien zur Förderung der kommunikativen Entwicklung	111
3.3.4	Vokabularauswahl und Wortschatzaufbau	114
3.3.5	Förderung mit Fokuswörtern	117
4	UK in Schule und (inklusive) Unterricht	122
4.1	Handlungsfelder der UK	122
4.1.1	Handlungsfeld Beratung	123
4.1.2	Handlungsfeld Bildung und Förderung	124
4.1.3	Handlungsfeld individuelle Intervention/Therapie	125
4.2	Didaktische Modelle und Unterstützte Kommunikation	126
4.2.1	Zentrale Modelle der Entwicklungslogischen Didaktik	127
4.2.2	Universal Design for Learning (UDL)	134
4.2.3	Sprachliche und kommunikative Barrieren	139
4.3	Unterrichtsimmanente kommunikative Teilhabe gestalten	145
4.3.1	Methodik im Unterricht mit UK	146
4.3.2	Lern- und Unterrichtsorganisation mit UK	155
4.4	Literacy, Schriftspracherwerb und UK	169
4.4.1	Zur Bedeutung des Schriftspracherwerbs für UK-Nutzende	169
4.4.2	Modelle des Schriftspracherwerbs: Stufenmodelle vs. Emergent-Literacy-Modell	170
4.4.3	Grundlegende handlungsleitende Haltungen	173
4.4.4	Das Merge-Modell	176

4.4.5	Schriftspracherwerb im engeren Sinne	178
4.4.6	Schrift oder Symbole?	182
4.5	Mehrsprachigkeit und UK	183
4.5.1	Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit	184
4.5.2	Mehrsprachigkeit – Unterstützungsmöglichkeiten und Zielgruppen der UK	188
5	Schlusswort	199
	Literatur	200
	Register	213